

Runder Brunnen sprudelt wieder

Die Neugestaltung des Areals am Gradierwerk ist abgeschlossen

— Viele Jahre sprudelte der Runde Brunnen nur in einem Raum der ehemaligen Heinz-Kalk-Klinik am Gradierwerk. 2009 wurde das Gebäude abgerissen und der Brunnen stand frei. Im Zuge einer Neugestaltung wurden der Brunnen und seine Umgebung wieder hergerichtet und für die Öffentlichkeit erlebbar gemacht. Vom Staatlichen Bauamt Schweinfurt, das vor allem für die architektonische Planung des Projektes verantwortlich war, wurde über die Heilquelle eine Plexiglas-kuppel gebaut. Besucher können so das Aufwallen der Quelle beobachten: Die Quelle sprudelt von Zeit zu Zeit auf und fällt danach wieder zusammen. Dieses Schauspiel entsteht durch die im Wasser natürlich vorkommende, gelöste Kohlensäure. Die Quelle ist in einem Halbkreis von 3,50 Meter hohen Eisenstelen gesäumt. Sie machen den Brunnen auch aus der Ferne sichtbar. Nachts werden die Stelen farbig beleuchtet und tauchen den Quellort in besonderes Licht.



Erlebbar über und unter der Erde: Hartmut Holzheimer und Leonhard Rosentritt haben die Neugestaltung des Runden Brunnens begleitet



Leonhard Rosentritt erklärt die Technik

Unweit des Brunnens entstand auch ein neues Technikgebäude, in dem sich im Untergeschoss ein Pumpenraum und auf der oberen Ebene Schaltschränke befinden. Dort sind über ein integriertes Touchpad alle Quellen miteinander vernetzt. Die Daten werden von der Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH zentral überwacht und gesteuert. „Im Falle einer Störung oder bei Hochwasser kann die Staatsbad GmbH schnell reagieren und erste Vorkehrungen treffen“, weiß Leonhard Rosentritt, Leiter des Wasserwirtschaftsamtes.

Im Durchgang des Technikgebäudes ist ein Multimedia-Bildschirm installiert. Auf ihm können sich die Besucher Informationen

über den Brunnen und das Heilwasser abrufen. Der Bereich wird aus Sicherheitsgründen auch videoüberwacht.

Ein 90 Meter langer, gerader Weg führt über das Gelände vom Runden Brunnen zum Technikhaus. Er visualisiert die Tiefe des Brunnens in der Länge, quasi ein Querschnitt des unterirdischen Verlaufs. „Wir wollen den Brunnen erlebbar machen und auch zeigen, was hier unterirdisch passiert“ meint Hartmut

Holzheimer in Bezug auf das gestalterische Konzept von Architekt Otto Gass. Hartmut Holzheimer ist Mitarbeiter des Wasserwirtschaftsamtes und dort für den Heilquellenschutz und die Betreuung der Staatsbäder zuständig.

Mit der Fertigstellung der Neugestaltung des Runden Brunnens – und den damit verbundenen technischen Aufwendungen über und unter der Erde – ist der letzte Baustein im Zuge der Baumaßnah-

men der sieben Heilquellen abgeschlossen. Die jetzt noch erdigen Flächen sind bereits mit Grassamen angesät, der sich noch in diesem Jahr entwickeln wird. Einzig die 15 Blauglockenbäume, die in Erinnerung an den Würzburger Naturforscher, Arzt und Japanologen Philipp Franz von Siebold gepflanzt werden, können erst im Frühjahr nach dem Frost eingesetzt werden. Mit ihren blauen Blüten geben sie dem Quellort die passende Farbgebung.

Das Heilwasser des Runden Brunnens dient vor allem der Anwendung zur Inhalation und als Badequelle. Mit dem Wasser werden das gegenüberliegende Gradierwerk sowie das Kneippbecken in unmittelbarer Nähe gespeist. Auch für die KissSalis Therme kommt es zum Einsatz, falls der Schönbornsprudel einmal nicht zur Verfügung steht.

Die Neugestaltung des Areals am Runden Brunnen hat das Wasserwirtschaftsamt Bad Kissingen in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Bauamt Schweinfurt geplant und durchgeführt. Betreiber der Anlage ist die Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH.